

Besprechung / Comptes rendu

Lebensmittelrecht EG – Schweiz

ROLF H. WEBER / URS KLEMM / TOBIAS BAUMGARTNER / NINA GROLIMUND / DIRK TRÜTEN

Schulthess Juristische Medien AG, Zürich 2006, XXXVII+168 Seiten, CHF 68.–, EUR 49.–, ISBN 3-7255-5284-3

Lebensmittelrecht ist Europarecht par excellence. Dies gilt umso mehr, als mit der Verordnung (EG) Nr. 178/2002 auch endlich ein europaweit einheitlicher Begriff für Lebensmittel definiert wurde. Damit erhielt das Lebensmittelrecht, welches bislang nur punktuell europarechtlichen Regelungen unterworfen war, nunmehr eine Basis.

Auch in der Literatur wurde erst in jüngerer Zeit die Bedeutung des Lebensmittelrechts erkannt. In dieser Lücke fügt sich das vorliegende Werk ein und gibt Orientierung in diese vielfach unbeachtete Rechtsmaterie.

Das Buch ist in fünf Abschnitte gegliedert. Der erste Abschnitt gibt die Bedeutung und die Regelungsgegenstände des Lebensmittelrechts wieder. Hier finden sich insbesondere die zu beachtenden Vorschriften des internationalen Rechts der WTO und des Codex Alimentarius, deren Bedeutung für die Rechtssetzungen nicht unterschätzt werden darf. Auch der zweite Teil, der den Regelungsrahmen der EG darstellt, macht darauf aufmerksam, dass das Lebensmittelrecht nicht in einer Verordnung bzw. Richtlinie geregelt ist, und erläutert die wichtigsten sekundären Rechtsakte, die sich mit dem Lebensmittelrecht befassen. In diesem Zusammenhang ist auf den 35-seitigen Anhang zu verweisen, der das lebensmittelrechtliche Sekundärrecht der EG sowie die schweizerische Gesetzgebung auf dem Gebiet des Lebensmittelrechts im Überblick darstellt. Diese Anhänge sind bei der Arbeit auf dem Gebiet des Lebensmittelrechts wertvoll, auch wenn die Musik bei den Richtlinien in den mitgliedstaatlichen Umsetzungen spielt. Anzumerken ist, dass auch Regelungen zur Werbung und zur Irreführung immer auch Bedeutung im Lebensmittelrecht haben und durch nationales Recht gesondert umgesetzt werden. Bereits aus dem Inhaltsverzeichnis zum zweiten Teil geht hervor, dass eine besondere Schwierigkeit für den Anwender darin besteht, dass das Lebensmittelrecht nicht nur harmonisiertes Recht ist, sondern auch nicht harmonisierte Bereiche bestehen. Zur Lösung wird das Prinzip der gegenseitigen Anerkennung erläutert und auch im Verhältnis zur Schweiz als Lösungsmodell diskutiert. Der dritte Teil befasst sich mit dem Regelungsrahmen der Schweiz. Der vierte Teil erläutert, dass im Wege des autonomen Nachvollzugs das EG-Lebensmittelrecht nicht unerheblich Einfluss auf das schweizerische Recht genommen hat. Dieser Weg erwies sich für den grenzüberschreitenden Handel gerade mit Produkten tierischer Herkunft durch die Übernahme des Hygienerechts als eine sehr wichtige Massnahme und unabdingbares Instrumentarium. Berücksichtigt ist dabei der Rechtsstand vom Sommer 2006. Hinzuweisen ist auf die jüngsten Änderungen vom 15. November 2006, mit denen weitere Anpassungen an das EG-Recht erfolgen. Diese dehnen u.a. die Äquivalenz im Bereich tierischer Lebensmittel aus, indem die fortschreitende Rechtssetzung im EG-Hygienerecht übernommen wird. Der fünfte Teil fasst dann Gemeinsamkeiten und Unterschiede zusammen. Wenn auch weitgehend durch den autonomen Nachvollzug Handelsbarrieren abgebaut sind, so bestehen folgeschwere Unterschiede fort. Dies betrifft einmal den Begriff des Lebensmittels. Das EG-Recht grenzt Lebensmittel von Arzneimitteln ab. Während im EG-Recht in begrenztem Umfang health claims für Lebensmittel möglich sind (vgl. Verordnung [EG] 1924/2006 vom 20. Dezember 2006), ist dies nach schweizerischem Recht bislang nicht möglich, sondern Heilmitteln vorbehalten. Wenn also das Lebensmittel als solches im jeweils anderen Wirtschaftsgebiet verkehrsfähig ist, so darf nicht übersehen werden, dass bestehende Unterschiede in der Bewerbung oder der Deklaration eine neue Verpackung notwendig machen können, die dann den grenzüberschreitenden Handel erschwert oder zumindest verteuert.

Das Werk bietet in kurzer Form einen hervorragenden Einstieg in die Materie. Die grundlegenden Prinzipien und Funktionsweisen des Lebensmittelrechts werden deutlich erklärt. Auf detaillierte und

umfassende Darstellungen wird zugunsten des Überblicks verzichtet, so dass die Aufmerksamkeit auf die aktuellen Diskussionen und die verbleibenden Reibungspunkte der Rechtssysteme erhalten bleibt. Das Buch ist interessant geschrieben und zu empfehlen.

Dr. Boris Riemer, Rechtsanwalt, Lörrach